

1 op ee bléck

3 editorial

Auf den Hund gekommen ...
... oder wie Tiere Menschen Gutes tun

6 pedagogie

"Lëtzebuergesch" - en neit Fach
an eng Erausforderung

9 d'liewen um fieldgen

Bildung am Dialog
Komm Charlie, wir gehen zur Schule
Aktivitéiten an der Fuesvakanz
epFit

20 solidarity@fieldgen

Chrëschtbasar

22 bei kaffi a kuch

Interview mam René Kramer

24 internat

Fuesend am Internat
Äddi Mme Jacoby

27 aus dem CDI

Lecture scénique du journal d'Anne Frank
And the winner is ...
Harry Potter Book Night am CDI

31 presse-revue

32 photo-revue

40 zu gudder läscht

Save the dates

Avril 2023

20

16h00 - 19h30

Porte ouverte
1

Mai 2023

6

9h00 - 12h30

Porte ouverte
2

Auf den Hund gekommen oder wie Tiere Menschen Gutes tun

Christiane Genewo
Deutschlehrerin



Wisst ihr eigentlich noch, wer *Lassie* ist? Habt ihr schon mal etwas von *Flipper* gehört? Kennt ihr *Kommissar Rex* oder *Ostwind*? Sie haben alle etwas gemeinsam: Es sind Stars aus Film und Fernsehen, die nicht bei der nächsten Film Premiere gebotoxed über den roten Teppich laufen und dümmlich in die Kamera grinsen, denn diese Promis sind Tiere. Die meisten von ihnen stammen aus Zeiten, als noch keine Reality-Shows die Fernsehprogramme verpesteten und wir Menschen dadurch verblödeten. Es waren Zeiten, in denen man sich als Kind darauf freute, nachdem die Hausaufgaben erledigt waren, vor dem Fernseher Platz zu nehmen und sich eine spannende (zugegebenermaßen ziemlich vorhersehbare) Tiergeschichte anzuschauen, die immer, wirklich immer ein Happy End kannte.

Falls *Lassie* und *Flipper* euch keine Begriffe sind, so bin ich mir doch ziemlich sicher, dass ihr *Beethoven* kennt. Nein, nein, nicht der Komponist der berühmten 9. Symphonie (tatatataaaaaaaa), der mit der Wuschelmähne, der am Ende seines Lebens stocktaub war, sondern der genauso wuschelige, wenn auch viel flauschigere Bernhardiner, der schon als Baby größer war als sieben ausgewachsene Chihuahuas. In der Film-Komödie "Ein Hund namens Beethoven" aus dem Jahr 1992 adoptiert die Familie Newton dieses süße Wollknäuel, aus dem ganz schnell ein rie-

sengroßes Vieh wird, ein Bernhardiner eben, der überaus tollpatschig und etwas schlecht erzogen ist und deswegen mit ordentlich Chaos deren Leben aufmischt.

Wenn ich weiter über bekannte Tiere aus dem TV nachdenke, dann fällt mir noch *Pluto*, der gingerfarbene Disney-Star, ein, der immer für ein Abenteuer zu haben ist und deshalb leicht in eine Katastrophe gerät und meist sogar selber eine auslöst. Eine weitere Cartoon-Berühmtheit ist *Snoopy*, der Beagle, der einen Großteil seiner Zeit schlafend oder Briefe schreibend auf dem roten Dach seiner Hundehütte verbringt.

So klein, dass er in eine Hosentasche passt, dafür aber mehr als oho! ist *Idefix*, der süße Begleiter des dicken Galliers Obelix. Er lässt sein Herrchen niemals im Stich, warnt ihn gar vor Gefahren, ein wahrer Wachhund eben.

Lassie, der Collie, und *Flipper*, der Delphin, waren die Helden von Serien, die in den fünfziger und sechziger Jahren zuerst in den USA einen Boom erlebten, um später dann auch weltweit erfolgreich zu sein. Die süßen Tiere begeisterten vor allem ein junges Publikum, das sie bewunderte, weil sie mutig, treu, stets loyal, und gut gelaunt waren und immer freundlich dreinschauten. Spannend waren die erzählten Geschichten allemal: Die tierischen Freunde deckten Geheimnisse auf, ohne selbst welche auszuplaudern.



Lassie



Flipper



Beethoven



Idefix

Ursprünglich als Buchserie konzipiert, später dann auch in Form von Filmen vermarktet, wurden die „Fünf Freunde“ von Enid Blyton allesamt zu Bestsellern. Seit 1953 etwa lösen die „Fünf Freunde“ kindergerechte Kriminalfälle. Einer dieser fünf ist *Timmy*, ein süßer, irre cleverer Hund, der seine Menschenfreunde tatenkräftig unterstützt und ihnen aus kniffligen Situationen herausschafft, indem er sie vor drohenden Gefahren rettet.

Weniger handlich als *Lassie* und *Timmy*, und noch weit imposanter als *Flipper*, ist *Keiko*, der berühmte, dressierte Orca aus dem Kinofilm „Free Willy“, der ursprünglich in Freiheit geboren und später in Gefangenschaft gehalten wurde. Der Film „Free Willy“ erzählt nämlich die Geschichte des jungen Waisenjungen Jesse, der von seinen Pflegeeltern in einem Freizeitpark am Meer untergebracht wird. Jesse schließt Freundschaft mit einem gefangenen Orca namens Willy und versucht, ihn zu retten, indem er ihm hilft, aus seinem Becken zu entkommen und in die Freiheit zurückzukehren.

Der Film thematisiert dabei die Frage nach dem Umgang mit Wildtieren in Gefangenschaft und ihre Bedürfnisse nach Freiheit und artgerechter Haltung. „Free Willy“ war bei seiner Veröffentlichung im Jahr 1993 ein großer Erfolg und trug dazu bei, das Bewusstsein für den Schutz von Walen und Delphinen in Gefangenschaft zu schärfen.

Die Geschichte rund um den schwarzen Hengst *Ostwind* ist eigentlich die einer jungen Pferdeflüstererin, die durch ihre Zuneigung zu dem wilden Rappen dessen Vertrauen gewinnt.

All diese Filme beweisen, dass Tiere des Menschen Freund sein können, wenn er sie denn gut behandelt und er sie seine Liebe spüren lässt.

Tiere können Menschen so viel geben. Sie können sogar helfen, kranke Seelen zu heilen. Tiergestützte Therapien sind alternativmedizinische Behandlungsverfahren, die in Kranken Botenstoffe freisetzen, welche positive Auswirkungen auf ihr Erleben und Verhalten haben. Tiere schenken psychisch kranken Menschen Geborgenheit und körperbehinderten Kindern Vertrauen. Demnach eignen sich Tiere wunderbar als Co-Therapeuten, weil sie positive Auswirkungen auf das Erleben und das Verhalten von Menschen haben. Natürlich sind sie nicht DAS Allheilmittel, nach dessen Einsatz die Patienten wieder gesund sind, jedoch dienen sie als wichtiger Baustein auf dem Weg der Genesung und verstehen es, von Schmerz und Einsamkeit abzulenken und Lebensfreude zu schenken.

Eine Behandlungsmöglichkeit, und oft die letzte, nachdem viele zuvor gescheitert sind, für Menschen mit mentalen, körperlichen und psychischen Problemen ist eine Delphintherapie. Delphinen wird nachgesagt, durch ganz spezielle Frequenzen zu spüren, was die kranken Kinder brauchen. Der Kontakt mit den Delphinen verringert bei den Patienten das Empfinden von Stress, Angst und Anspannung. Auch im Spiel mit den Delphinen werden bei diesen Patienten Energien freigesetzt, so dass sie zu manchem fähig sind, was andere, konventionelle Therapien vorher nicht geschafft haben. Ein mit Spasmen geplagtes Kind beispielsweise kann sich möglicherweise nach mehreren Kontakten mit den eigens hierfür geschulten Delphinen unverkrampfter bewegen oder ein Kind, das bisher nie gesprochen hat, gibt nun die ersten Worte von sich.

Ähnlich erfolgreich kann für manche Patienten eine Pferdetherapie sein. Der intensive Kontakt zum Pferd kann u.a. Gleichgewicht, Koordination, Fein- und Grobmotorik positiv beeinflussen.



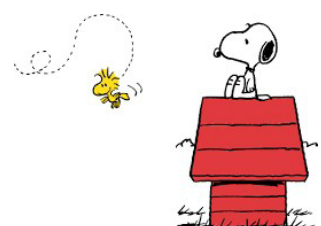
Timmy



Willy



Ostwind



Snoopy

Das Sozialverhalten der Patienten kann sich zum Guten verändern, indem sie lernen, verantwortungsbewusster und empathischer zu sein.

Auf Grund der positiven Wirkungen von Tieren auf Menschen hat es durchaus seine Berechtigung, dass mittlerweile auch Tiere in den Schulalltag integriert werden. So kann es demnach vorkommen, dass Lehrkräfte ihren Hund mit zur Schule bringen. Diese Vierbeiner sind natürlich eigens für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausgebildet worden. Aber auch ihr Herrchen oder Frauchen hat sich diesbezüglich weiterbilden müssen. Durch den Kontakt mit dem Hund lernen Schülerinnen und Schüler, respektvoll mit Tieren umzugehen. Sie lernen Rücksicht auf andere zu nehmen und reagieren sensibler auf die Gefühle anderer. Ihre Empathiefähigkeit verändert sich. Häufig wirkt sich schon die reine Anwesenheit eines Hundes positiv auf Kinder und Jugendliche aus, indem deren Angst und Stress gemindert werden. Mancher Zappelpfiff (es kann natürlich - gendergerecht - auch

eine Zappellotte sein) wird plötzlich ruhiger. Genau wie bei den Delphinen und den Pferden beschrieben, spürt auch der Hund die Emotionen seines Gegenübers und nimmt Kontakt zu den gestressten, ängstlichen oder scheuen Kindern auf.

Das Thema der Tiere als Therapeuten finde ich ungeheuer spannend. Jedoch will ich mich an dieser Stelle nicht darüber weiter auslassen, denn ich will keinesfalls zu viel verraten. Wenn ihr mehr darüber erfahren wollt, dann lest doch das Interview, das ich mit meiner Kollegin Claudia Jonas geführt habe. Seit einiger Zeit bringt sie nämlich an verschiedenen Tagen in der Woche Charlie mit zum Unterricht. Und im Gegensatz zu manchem Schüler oder mancher Schülerin, die am liebsten morgens unter der warmen Daunendecke noch weiter schlummern würden statt aufstehen und sich für die Schule fertig machen zu müssen, freut Charlie sich jedes Mal unheimlich, mit zur Schule gehen zu dürfen.



Charlie

“Lëtzebuergesch” - en neit Fach an eng Erausforderung

Catherine Hollerich
Däitschprofesser



Fir all déi vun eise Lieser*innen, déi net oder net méi am *Enseignement Secondaire* schaffen, ass dëst vläicht eng Neiegkeet: Virun annerhallwem

Joer ass op de 4en C a G en neit

Fach agefouert ginn: Lëtzebuergesch - 1 Stonn d'Woch.

D'4^e ass eng gutt Wiel, well d'Schüler*inne schonn e bëssen Allgemengwëssen hunn an eng Grëtz iwwert den Tellerrand vun der Pubertéit erauskucken. Op dësem Klassenniveau verléieren se och nach keng Stonn a Fächer, déi duerno fir de 1ères-Exame bluttnéideg sinn... a si hu wa méiglech an hire 15 Joer zu Lëtzebuerg eng ganz Rëtsch Erfarunge gesammelt - d'äer gudder wéi d'äer schlechter.

Lo ass Lëtzebuerg jo méttlerweil e “melting pot” “par excellence” - fir et mol op eng stilistesesch a metaphoresch korrekt Aart a Weis ze soen. An do d'Fach “Lëtzebuergesch” ze ginn, ass net evident fir en Enseignant.

Zwar ass de Programm ganz divers, et kann een als Proff alles maachen, wat engem “lëtzebuergesch” virkënnt a wouvunner ee mengt, datt et de Kanner (pardon den Teenageren) eppes kënn bréngen.

Mee: Ech hu mech als Däitschproff op dat neit Fach gefreet a mat enger gewëssener Naivitéit

geduecht, lo kënn ech mat de Schüler*innen all déi interessant Sujeten duerchhuelen, déi mech schonn ëmmer fasziniert hunn a fir déi ni Zäit ass am normalen Horaire. Awer “Quetschen och”, well dat, wat “Mäi Lëtzebuerg” ass, ass nach laang net dem Jessica, dem Paulo, dem Murat oder dem Marie-Joséphine säint. Ze vill ënnerschiddlech sinn d'Erfarungen, de Liewensalter, d'Originnen, déi geschwate Sproochen, de kulturellen a reliéisen Hannergrond an déi sozio-ekonomesch Viraussetzung vun eis all. Och d'Virstellungen, d'Virurteeler, d'Stereotypen, déi deen ee vum aneren huet, si staark individuell ausgepräägt. An deene meeschte vu meng Klassen hei an der Schoul ass d'Populatioun extreem gemëscht, et gëtt just eng Konstant: D'äer sou genannte “Stacklëtzebuenger” ginn et der éischer wéineg, sou datt all Klass am Fong eng eegen heterogen Mëschung ass vun Interessien, vun Erwaardungen un dat Fach. Awer als gutt Pedagogin hält een d'Schüler do of, wou se stinn (Fir all Net-Pedagog: Dat ass DEE Slogan säit 15 Joer an eiser Schoullandschaft). Alles schéin a gutt! Awer déi “Busarrëten”, un deenen d'Schüler*inne stinn, déi leien - fir an der Metapher ze bleiwen - heiansdo ganz wäit auserneen an et sinn der elauter mat verschidden héijen Trottoiren.

Et gi Klassen, mat deene kann ech z.B. d’Heemecht” ouni Weideres behandelen a souguer sangen [sic!], well si ganz gutt verstinn, wéi wichteg et fir e Mënsch ass, e Referenzwäert am Liewen ze hunn. Datt dat och e patriotescht Gefühl ka sinn, ass fir si eng Fro vu Respekt, dee



mir natierlech am Cours och auswäiten op hir Originnen, wa si dat esou empfangen. Et kann een och mat hinnen iwwer reliéis Gebräicher an Traditionone schwätzen, well si nach tatsächlech wëssen, wat dat ass a wat dat bedeit. Dat ass de Summum am Liewe vun engem Enseignant!

An enger anerer Klass kann et sinn, datt d'Schüler mir ganz am Ufank vum Semester soen: "Madamm, mir géife gäre mol anstänneg Lëtzebuergesch schreiwe kënnen, mir schummen eis heiansdo fir eis Rechtschreiwung, awer mir hunn et jo ni richtig geléiert! Ni war Zäit do, an ëmmer waren déi aner Sprooche méi wichteg an der Schoul." Als Proff reift ee sech do d'An. Wéi? E Grupp jonk Leit, dee fräiwëlleg Lëtzebuergesch wëllt schreiwe léieren? Och wann et net um Programm steet? Aah, dat deet engem da gutt bis an déi déck Zéif!

Ech hat awer och eng Grupp, wou ech als Lëtzebuergerin an als Proff et bal néideg gehat hätt, eng Rëschtung unzedoen, well et Rassismus an alle Formen an dëser Klass ginn ass an d'Schüler mat wéinegen Ausnamen all risegrouss Probleemer mat sech selwer an doduerch och mat hirer Ëmwelt haten. Do krut dann d'Notioun „Toleranz“ ganz apaart Interpretatiounen: Toleranz huet dann hei geheescht: "Meng Iwwerzeeung ass déi eenzeg richtig an ech akzeptéieren är jo gär, wann dat déi selwecht ass. An iwverhaapt, Lëtzebuergesch brauch kee Mënsch!"

Dës Gespréicher ginn dann - opgepasst - interessanterweis op Lëtzebuergesch gefouert, well - an dat well ech betounen - ALL meng Schüler wierklech tipptopp Lëtzebuergesch schwätzen! Awer als Proff huet een da mat deem neie Fach kee liichte Stand, well et leider bäi deene Jugendleche komplett u Basiskompetenze feelt, déi een awer brauch fir eng Matière, wou vill Wäert op en Echange geluecht gëtt.



Dee gréisste Probleem vu menge Schüler an deem Alter ass, denken ech mol, de Fait, dass si d'Gefill hunn, datt si esou, wéi si sinn, net gutt genuch, also net "richteg" sinn. Datt een ze vill esou an net genuch esou ass asw. Awer dat Gefill, mengen ech, huet all jonke Mënsch a senger Schoulzäit, ganz egal, wat op senger Carte d'identité steet oder wat en doheem schwätzt oder wéi d'Profilbild am Internet ausgesäit.

A soll ech lech eppes soen? Mir giong a geet et selwer jo genee esou - och als "Stacklëtzebuergerin"!

Wann ech elo an eng nei Schoukllass kommen, wou ech Lëtzebuergesch ginn, stellen ech mech zwar als Lëtzebuergerin vir, awer och als „Wanderer zwischen den Welten“. Um Land am Eisléck sinn ech opgewuess, als Teenager an der Stad an d'Schoul gaangen, an Däitschland hunn ech studéiert a sinn do mat menger (zur Hallschent däitscher) Famill wunne bliwwen. Sou wäit, sou gutt. Mee ech sinn an der Stad als „Eislécker Baureknued“ mat engem „komesche Slang“ (also eng dräifach Diskriminierung!) verannt ginn, wann ech dem Proff erëmgeäntwert hunn (dat war alt heiansdo néideg). A wann ech doheem e bësse stautech war, hu se mech „eis Stater Jëfferche“ genannt an e spatze Mëndche gemaach. Op der Uni an Däitschland hu se mech am Geck verwinnte „Luxusburgerin“ genannt, an haut schaffen ech hei an der Schoul a gëllen an der Comptabilitéit als „Frontalière“. Fueren ech mam Zuch heem (dat ass déi Säit der Musel), héieren ech alt emol, wéi d'Lëtzebuerger als arrogant „Schangen“¹ beschass ginn, a wa mäi Brudder net mat mir enger Meenung ass, da fällt och mol de Saz „du bass schon ee richtige Preis“. An all dës verschidden „Territoire“ leie manner wéi 50 km ausenaner. Wéi geet et do réischt engem, deem seng „al“ Heemecht e puer honnert oder dausend Kilometer vu Lëtzebuerg ewech läit? Tëschent wéi vill Still sëtzt dee Mënsch a mat wéi vill Etiketten op der Stier leeft deen do duerch d'Géigend?

An all eenzele Schüler bréngt doriwwer eraus och seng eege Geschicht a seng eege Virstellung vun „Heemecht“ mat. Mat genee dee selwechte Viraussetzung fillt deen ee sech hei am

¹ Souwäit ech dat weess, hunn d'Leit aus der Tréierer Géigend d'Lëtzebuerger sou genannt, well de Papp vum aktuelle Grand-Duc a ganz vill Lëtzebuerger fréier mam Virnumm „Jean“ geheescht hunn, wat op Lëtzebuergesch jo „Jang“ ausgeschwat gëtt. Déi Däitsch, déi dee „mëlle“ J an hirer Sprooch net kennen, hunn dann einfach aus dem „Jang“ ee „Schang“ gemaach, ergo „d'Schangen“! Den Ausdrock gëtt och benotzt, wann een e bësse den Uz (de Geck) mat eis wëll maachen.

Ländchen total doheem, während en aneren sech hei ëmmer friem virkënnt - och nach an der 3. Generatioun. Fir en anere Schüler huet „d'Doheem sinn“ guer näischt mat enger Nationalitéit oder engem Land ze dinn, mee mat Sprooch, mat Famill oder Hobbyen.

Nodeems ech dann am Cours dëse Sujet „Lëtzebuerg - mäi Land an däi Land - eist Land?“ traitéiert hunn, ass deen nächste Schrëtt d'Sproochgeschicht an d'Traditiounen. Dat si wichteg Statiounen, fir dass d'Schüler e Gefill duerfir kréien, datt mir och eng „richteg“ politesch Geschicht hunn, déi dobäi och nach „richteg“ komplizéiert a komplex ass. Lëtzebuurger Geschicht(en) am Cours? Muss dat sinn? Ma jo, well et kënnt och kee Mënsch op d'Iddi, d'Franséisch Revolutioun ënnert den Dësch falen ze loossen, wann et drëms geet, di grouss europäesch Entwécklungen ze erklären. An ech kann eréischt eppes interessant oder net interessant fannen, wann ech weess, datt et et gëtt a wann ech verstinn, wou et hierkënnt. Dat ass einfach mat allem esou.

Zu allen Zäiten, an iwwehall op der Welt, hunn d'Mënsche probéiert, hiert Liewen esou gutt e wéi méiglech ze gestalten an hire Kanner eng anstänneg Zukunft ze erméiglechen. Dat klappt am beschten an enger solidarescher Gesell-

schaft, déi natierlech awer och vun deem gepräägt gett, wat alles virdrunn op politeschem, wirtschaftlechem a kulturellem Plang an deem Land passéiert ass. Dohier kommen eis Traditiounen, an eis Wäerter, an eis Aart a Weis ze denken, déi sécher net ëmmer ganz einfach nozevollzéien ass fir e Mënsch, deen aus engem aneren Eck vun der Welt kënnt. Awer als Eislécker am Minett (an emgekéiert) ass dat och „nick“ einfach! Mee vun näischt kënnt näischt! Wéi kann ech eppes verstoen, wat ech net kennen!?

Wann Integratioun a Solidaritéit geléngt sollen, a wa mir als „Lëtzebuerger“-Enseignanten de Schüler*innen hier Virstellung vu Lëtzebuerg erweideren a beräichere wëllen, da gëtt et nëmmen eent: en oppent Ouer an Häerz op all Säit vum Pult ze hunn - virdrun an hannendrun. Da brauch och kee Proff a kee Schüler eng „Anti-Rassismus-Rëschtung“ unzedoen:



Bildung am Dialog

Rencontre avec Monsieur le Ministre Claude Meisch



Raphaël Weickmans
directeur adjoint

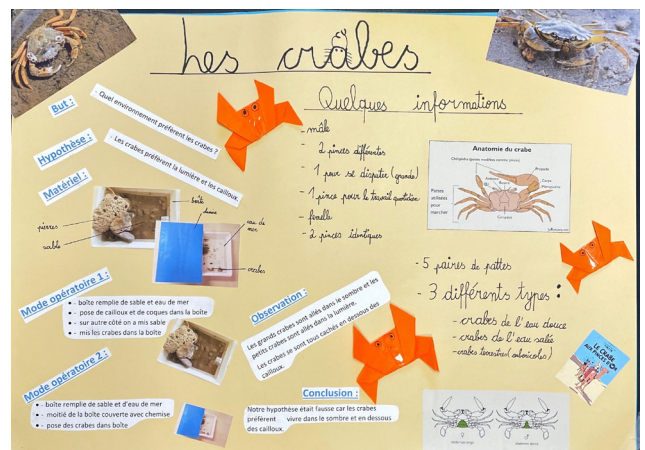
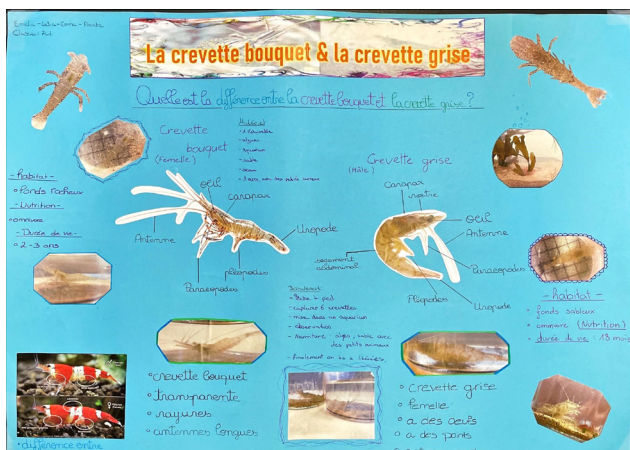
Dans le cadre de sa tournée des lycées, Monsieur le Ministre Claude Meisch est venu au Fieldgen le lundi 23 janvier 2023. Des élèves lui ont présenté deux projets particulièrement innovants de notre lycée.



Projet 1

Le Ministre a débuté sa visite dans une salle de biologie. Il a pu découvrir le voyage interdisciplinaire en Normandie des classes de 7C. Durant ce séjour, les élèves participent activement à des activités de découverte en sciences na-

turelles et ils perfectionnent leurs compétences orales et écrites en langue française. Ils visitent également des grands lieux historiques du Débarquement.





Projet 2

Le second projet présenté était notre option *développement durable* organisée, dans les classes de 4G-SO, 4G-CM et 4G-PS. Grâce à l'intervention de nombreuses associations et

ONG, les élèves s'initient aux objectifs de développement durable des Nations Unies et aux grands enjeux qui y sont liés. Ils réalisent également des projets concrets au sein de l'école.





Découvrez le film tourné lors de la visite du Ministre :

 LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

INNOVATIV SCHOULEN
Projeten an Initiativen

 An de Lycéeën

 www.youtube.com



"Komm, Charlie, wir gehen zur Schule"

Ein Interview mit Charlies Besitzerin, Claudia Jonas
von Christiane Genewo

Dass Kinder zur Schule gehen, ist für Eltern normal. Dass Hunde zur Schule gehen, eigentlich auch, zumindest, wenn man als HundebesitzerIn will, dass ihnen "Manieren" beigebracht werden. Allerdings reden wir im ersten Fall von einer Schule für Menschenkinder und im zweiten von einer Hundeschule, wo nicht nur die flauschigen Vierbeiner etwas lernen, sondern auch ihre Frauchen und Herrchen. Charlie, der Labrador, hat zuerst in einer spezifisch auf Hunde ausgelegten Schule trainiert werden müssen, um dann sein Frauchen, die Deutschlehrerin Claudia Jonas, aufs Fieldgen begleiten zu dürfen.

Claudia, wie lange hast du schon einen Hund?

Diesen Hund habe ich seit vier Jahren. Charlie ist auch mein erster Hund.

Warum hast du dir nicht schon vorher einen Hund angeschafft?

Meine Mutter war nicht einverstanden, einen Hund zu halten. Sie war der Meinung, wir würden dem Hund nicht gerecht werden, wir hätten zu wenig Zeit. Und dabei blieb es.

Wie kam es dazu, dass du nun doch „auf den Hund gekommen“ bist?

Mein Mann und ich wollten uns schon lange ei-

nen Hund anschaffen. Wir haben uns gründlich überlegt, ob wir uns nicht einen Welpen holen sollen von der gleichen Züchterin, von der meine Schwiegereltern ihren Hund haben. Mein Mann hatte von klein auf einen Hund, immer einen Labrador von der gleichen Züchterin.

Als wir uns dann schließlich dazu entschieden hatten, und wir auf unseren Welpen warteten, wurde der Zuchtrüde vergiftet und der Wurf kam nicht zustande. Wir waren sehr enttäuscht. So meinte die Züchterin, sie habe noch einen Hund von anderthalb Jahren, den sie uns geben könne, weil sie nicht genügend Zeit für ihn habe. Wir sind hingefahren und haben uns den Vierbeiner angeschaut, haben ihn auf Probe mitbekommen und dann ist er auch sofort geblieben. Ein solcher Hund braucht viel Aufmerksamkeit, aber auch viel Bewegung. Wir können dem gerecht werden, denn wir gehen viel mit ihm spazieren.

Du hast gesagt, der Hund sei eineinhalb Jahre alt gewesen, als er zu euch kam. Wieso hat die Züchterin diesen Hund so spät noch abgegeben?

Bei der Züchterin war Charlie völlig überdreht. Sie hatte sechs Hündinnen, und er war der einzige Rüde. Dort ist er also nicht zur Ruhe gekommen, deshalb war es dort auch nicht wirklich möglich, ihm etwas beizubringen. Als er zu uns



kam, konnte er „Sitz“, „Platz“ und teilweise bei Fuß gehen. Das war's dann auch schon. Sobald irgendein Reiz von außen kam, war die Konzentration weg.

Hattest du keine Bedenken, ob du in dem Alter dem Hund noch etwas beibringen könntest?

Wir hatten ihn ja in den Ferien auf Probe mitbekommen, und der Hund war von Tag eins an bei uns ganz anders als bei der Züchterin. Er war nie überdreht, weil er bei uns, als einziger Hund im Haus, die volle Aufmerksamkeit bekommt, und er hat auf uns beide sofort viel besser gehört als das, was wir aus den Erzählungen der Züchterin kannten.

Wir haben schnell festgestellt, dass er sehr lernwillig ist. Ich habe mit ihm ein Kommando zwei Tage lang geübt, und am dritten Tag hat er das perfekt umgesetzt.

Privat einen Hund zu halten, ist eine Sache. Wie kam es dazu, dass du dich dazu entschieden hast, diesen Hund mit zur Schule zu nehmen?

Ich habe in Deutschland an einer Förderschule gearbeitet. Dort habe ich das Konzept kennen gelernt und fand es so interessant, dass ich sogar meine Masterarbeit darüber geschrieben habe.

Welche Ausbildung hast du zusammen mit deinem Hund machen müssen, um ihn quasi als „Therapeuten“ in der Schule einsetzen zu können?

Ich hatte mich in einer Hundeschule in der nä-

heren Umgebung angemeldet. Durch Corona ist dieser Kurs dann ausgefallen. Deshalb habe ich mich in Bayern in einer Hundeschule angemeldet. Wir hatten insgesamt 20 Online-Seminare und ein „Könnens-Buch“ für den Hund, in dem Übungen standen, die wir mit dem Hund zu Hause erarbeiten mussten.

Welche Art von Übungen sind das?

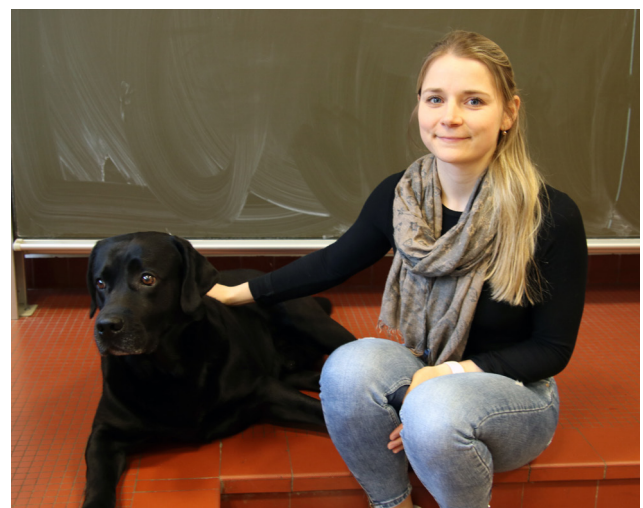
Der Hund musste sich beispielsweise 20 Minuten auf eine Decke legen, von wo er nicht aufstehen durfte. Ich musste aus dem Raum hinausgehen, und der Hund musste liegen bleiben. Das mussten wir filmen und der Hundetrainerin schicken, damit sie den Fortschritt überprüfen konnte.

Zusätzlich zu den Online-Seminaren gab es noch vier ganze Präsenz-Wochenenden in Bayern.

Ich bin mit Charlie zum ersten Termin hingefahren, hatte mein „Könnens-Buch“ dabei und zeigte der Trainerin, was ich schon alles mit dem Hund eingeübt hatte. Eigentlich hatte ich das ganze Buch schon durch. Wegen Corona hatte ich viel Zeit und deshalb konnte ich regelmäßig mit Charlie üben. Die Trainerin war richtig begeistert von meinem Hund. Eigentlich konnte Charlie schon alles, und deshalb brauchte ich die drei folgenden Wochenenden nicht mehr hinzufahren, denn sie wussten nicht, was sie mir als Aufgaben noch geben konnten. Insgesamt hat die Ausbildung also ein halbes Jahr gedauert, was wirklich nicht lang ist. Der Hund machte es mir aber auch extrem einfach.

Was bewirkt nun so ein Hund im Klassenraum?

Besonders in die Klassen, die sehr aktiv sind,



bringt der Hund Ruhe hinein. Die Geräuschkulisse ist eine ganz andere, wenn der Hund dabei ist, was die Konzentration der SchülerInnen steigert. Sind die SchülerInnen vorher aufgedreht, flüstern sie jetzt höchstens mit dem Nachbarn. SchülerInnen mit Autismus oder mit ADHS beispielsweise sind sichtlich viel konzentrierter, wenn der Hund da ist. Ich habe festgestellt, dass die SchülerInnen viel motivierter sind mitzuarbeiten, so als ob sie dem Hund etwas beweisen wollten. Ich habe aber auch festgestellt, dass manche SchülerInnen sich einfach mehr trauen, wenn der Hund da ist. Ganz ruhige und zurückhaltende SchülerInnen beispielsweise bringen sich im Unterricht mehr ein. Das ist sehr interessant zu beobachten.

Aber was macht der Hund denn?

Der macht eigentlich nichts Besonderes. Meistens liegt der nur einfach da auf seiner Decke, wie wir das im Training geübt haben. Manchmal binde ich ihn aber auch in den Unterricht mit ein. Ich habe ein Apportierholz gebaut, an dem ich einen Karabinerhaken und ein Seil fixiert habe. Dort klemme ich die Arbeitsblätter dran, die der Hund dann verteilt. Die Schüler, die mitmachen wollen, rufen den Hund. Sie entnehmen dem Karabinerhaken das Blatt und dürfen Charlie dann ein Leckerli geben, wenn sie das wollen. Oder sie dürfen ihn belohnen, indem sie ihn streicheln. Charlie bekommt das Holz zurück und läuft dann zum nächsten Schüler. Wenn der Hund aktiv im Unterricht mitmachen soll, dann muss es leise sein, denn sonst weiß er nicht, wohin er gehen soll, da er sich frei im Klassenzimmer bewegen darf.

Was musstest du alles tun, damit der Hund mit zur Schule kommen darf?

Als ich hier angefangen habe, habe ich mit der Direktorin, Frau Wagner, gesprochen, ob das überhaupt in Frage kommt. Als das geklärt war, haben wir einen Elternbrief aufgesetzt, in dem die Eltern ehrlich antworten mussten, ob ihr Kind beispielsweise allergisch ist oder ob es Angst vor Hunden hat. Ich habe Glück, denn ich darf den Hund in alle Klassen mitnehmen. Nur eine Schülerin ist leicht allergisch, aber es ist nicht so schlimm, dass Charlie zu Hause bleiben muss.

Wie oft kommt Charlie denn mit zur Schule?

Montags und dienstags habe ich jeweils vier

Stunden, da kommt er mit. Wenn ich länger Unterricht habe, wird das dem Hund zu viel. Außerdem habe ich an den beiden Tagen immer eine Stunde Pause zwischen den Unterrichtseinheiten, so dass der Hund sich dann auch etwas erholen kann. Dazwischen gehe ich dann entweder mit ihm spazieren oder ich sitze im Deutschbüro. Wir haben uns darauf geeinigt, dass er nicht in die Konferenz mitkommen darf.

Wie wurde Charlie von den SchülerInnen aufgenommen?

Alle Schüler und Schülerinnen haben sich extrem gefreut. Anfangs fanden sie das etwas komisch, denn bisher hatte noch niemand die Erfahrung mit einem Hund in der Schule gemacht. Ich habe Charlie zum ersten Mal nach den Allerheiligentagen mitgebracht, damit ich die Klassen erst kennenlernen und mir ein Bild darüber machen konnte, wo ich den Hund am sinnvollsten einsetzen könnte. Den Elternbrief hatte ich weit im Voraus abgegeben. Deswegen wussten die Schüler Bescheid, dass Charlie mitkommen würde. Sie haben dem ersten Tag richtig entgegengefeiert und mich dauernd nach ihm gefragt.

Wohin darfst du Charlie denn noch überall mitnehmen?

Die Ausbildung erlaubt es mir, den Hund in jede soziale Einrichtung mitzunehmen. Ich habe zum Beispiel eine Freundin, die auf einer Altenstation bei Demenzkranken arbeitet. Die besuche ich manchmal und nehme Charlie dann mit. Auch hier ist er immer willkommen, und man merkt sofort, wie sich Ruhe bei den Patienten einstellt, wenn der Hund dabei ist.

Vielen Dank, Claudia, für diese interessanten Informationen. Ich wünsche dir noch viel Erfolg und eine Menge Spaß mit Charlie.



Aktivitéiten an der Fuesvakanz organiséiert vum Service éducatif

Och dëst Joer huet eise Service éducatif eng Rei Aktivitéite virun der Fuesvakanz organiséiert :

Fueskichelcher baken :



Visitt am Naturmusée :



Schlittschong fueren :



Laser Game :





fieldgen⁺
Lycée privé classique et général

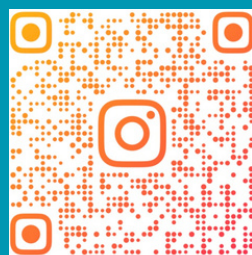
MIR SI FIR DECH DO

SERVICE ÉDUCATIF (B442)

- D'Éducateure lauschteren **DER** no!
- Du kanns an den **SEF** kommen, wann:
 - et der net gutt geet oder wanns du einfach mat engem schwätze wëlls
 - Sträit, Mobbing/Cybermobbing
 - Libeskummer
 - etc.

MËLL DECH!

- Instagram
- Schwätze eis am Haff un
- Teams



@S_E_FIELDGEN



Badminton Championnat

effit



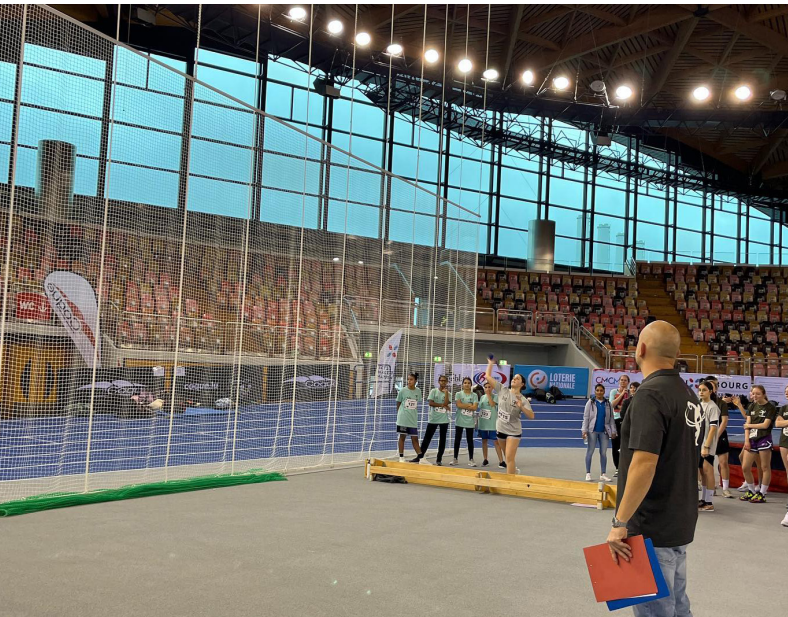
find us on facebook:
Sportsektion Fieldgen



Curling Initiation op der Kockelscheier



Volleyball 4g4 -Minimes



Fun in Athletics an der Coque



Tabelle

Pl.	Team	Sp.	Tore	Diff.	Pkt.
1.	SL	4	16 : 0	16	12
2.	EPFL	4	7 : 9	-2	7
3.	LGL	4	5 : 8	-3	5
4.	LTC	4	4 : 4	0	4
5.	LNW	4	1 : 12	-11	0



Futsal - Championnat Cadets



Futsal - qualifié pour d'Finalronn

Ready for climbing



Futsal



Basketball - Championnat Cadets

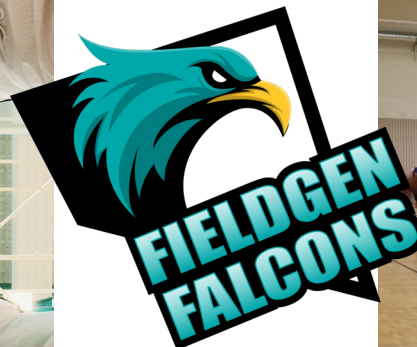




Optioun Sport et Santé - Visitt beim Kiné



Ski - Championnat zu Adelboden



Streetball - Seniors mixte

Chrëschtbasar

No enger zweejäreger Paus wéinst dem Corona, konnte mer de 17. Dezember 2022 nees eise Chrëschtbasar ofhalen, wou mir **31.016,61 €** gesammelt hunn. Merci un déi vill Leit, déi eis ënnerstëtzt hunn.





Construction de l'école secondaire « Mashahidi » à Kisangani



Installation de systèmes photovoltaïques sur des maisons familiales

République Démocratique du Congo

Philippines, Daanbantayan



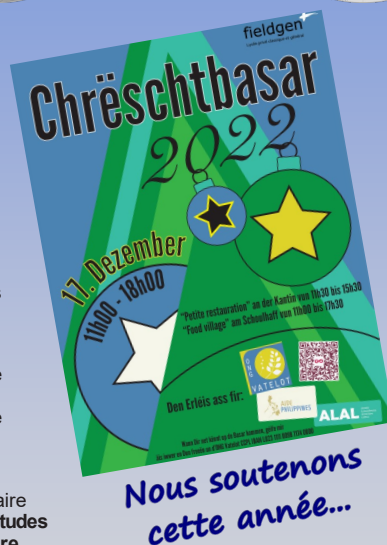
PROJET 1

Description :

- **Construction de 18 salles de classe** pour l'école secondaire « Mashahidi », située dans un quartier populaire à Kisangani.
- L'école primaire, construite par l'ONG Vatelot et cofinancée par le ministère de la Coopération, a été ouverte en 2017.
- Les élèves de l'école primaire désirent **poursuivre leurs études dans une école secondaire.**

BÉNÉFICIAIRES :

Les **700 élèves** actuels de l'école primaire et d'autres **jeunes de la commune** pourront être accueillis dans l'école secondaire.



Nous soutenons cette année...

PROJET 2

Description :

Durant les vacances de Pâques 2023, une équipe constituée de :

- **8 lycéens et 2 accompagnateurs** du Fieldgen
- **2 responsables** de l'association AIDE PHILIPPINES

se rendront aux Philippines pour **installer 12 systèmes photovoltaïques** sur des maisons familiales.

BÉNÉFICIAIRES :

Depuis 2014, 20 maisons ont été construites et 1 école a été réparée.

L'**accès à l'électricité** reste un problème. Sans électricité, les enfants sont forcés de faire leur devoirs la plupart du temps à l'aide de lampes à kérosène.



Interview mam René Kramer vum Christiane Genewo



Den Här Kramer ass zu Ettelbréck gebuer an en huet seng Lycéeszäit am klassesche Lycée zu Dikrech verbruecht.

Hien huet *Neurobiologie des rythmes* zu Stroossbuerg studéiert.

2004 ass hien op de Fieldgen komm, wou hie säitdeem d'Schüler an der Biologie an an de Sciences naturelles ënnerriicht.

Zënter September 2022 ass hien *attaché à la direction*.

Wéi koum et zu denger Berufswiel als Biosproff?

Ech wollt schonn ëmmer Proff ginn, ech hat schon am Lycée Freed drun, Nohëllef an der Mathé ze ginn. De Choix, ob Mathés- oder Biosproff, hunn ech eréischt nom 1^{re} Exame getraff. Ech hat einfach méi Spaass drun Bio ze léieren ewéi Mathé.

Wat fir Situatiounen am Berufsalldag maachen dech traureg / frou?

Traureg mécht mech, wann ech Zeie vu Respektlosegkeet ginn. Ech hunn d'Gefill, dass et ëmmer nach Respektlosegkeet gëtt, an dat vis-à-vis vun allem, sief dat vun de Matschüler, dem Schoulpersonal oder och dem Material, dat eise Schüler zur Verfügung steet.

Mee wann ech dierf materliewen, wéi sech Schüler weiderentwéckelen, an der Bio an och als Mënschen, da mécht mech dat frou. Wann aus ganz jonke scheie Schüler op der 7^e, erwuessen an oppe Schüler op der 1^{re} ginn, an ech d'Gefill hunn, dass mir als Schoul eppes dozou konnte bäidroen, da gëtt mir ëmmer nees bewusst, dass mir als Proffen e wichtegen Job hunn, deen ech wierklech gäre maachen.

Wat fir Hobbyen hues de?

Ech gi ganz gäre lafen, am léifsten Distanzen tëschent 10km an engem Hallefmarathon.

Wat lies de gären?

Ech liese gäre Fachzäitschrëften, een nordesche Krimi dierf awer och mol dertëschent kommen.

Wat kucks de gären op der Televisioun?

Sport, Handball oder Fussball, oder och emol eng Serie op enger Streamingplattform, ouni elo hei wëlle Reklamm ze maachen.

Wat bereis de?

Näischt, well ee bei all Decisioun de Choix huet an ech ëmmer zu mengen Decisioune stinn. Et huet mir ëmmer eppes bruecht, op et déi richtig oder déi falsch Decisioun war.

Wat géifs de an der Welt änneren, wann s de et kéints?

Leider ass d'Liewen net ëmmer fair, duerfir géif ech déi selwecht Viraussetzung fir jiddere schafen. Ech wär derfir, fir all Mënsch déi selwecht Ausgangschancen ze ginn, fir esou aus eegener Kraaft kënnen dat Beschte aus sech ze maachen.

Wat fir politesch Projet'e missten denger Meenung no méi séier viru gedriwwe ginn?

Ech ginn dovun aus, dass d'Politiker hiert Beschtaachen, fir Projet'en, wa se bis stinn, séier virun ze dreiwien. Ech wéilt éischer, dass d'Leit hir Bequeemlechkeet ofleeën an ëfters eng Hand mat upaken, fir Projet'en, virun allem am Beräich vun der Nohaltegkeet an dem Ëmweltschutz, séier ëmzesetzen.

Wiem géifs de mat wat fir enger Begrënnung eng Auszeechnung ginn?

All deene Leit, déi sech all Dag fir anerer asetzen, ouni dobäi u sech selwer ze denken.

Wat fir 3 Saache géifs du mat op eng verloossen Insel huelen, a firwat déi dote Saachen a keng aner?

Jee nodeems wéi grouss d'Insel ass, meng Lafschong. Ech muss mech beweegen a schwammen ass net meng Liiblingssportdisziplin.

Ee Sonnepribbeli, well ech keng Sonnecreme derbäi hätt an ech dofir ze séier verbrenne géif.

Als drëtt Saach bréicht ech mäi *Kindle* mat onendlecher Batterie, da kéint ech liesen, wann ech net lafe géif.

Wien beandrockt dech ëmmer erëm?

Beandrockt sinn ech ëmmer erëm, wann ech no Joren héieren oder liesen, wat alles aus eise Schüler a Schülerinne ginn ass.

Wouriwver kéints de dech gréng a giel iergeren?

Onéierlechkeet a wann een net zu senger Feeler

steet.

Wéi kanns de am beschten entspannen?

Mat Frënn bei engem gudden Patt an enger Partie Kaart.

Wat ass fir dech eng richteg Tentatioun?

Schockela, an alle Formen a Faarwen, mee am léifsten däischer schwaarz.

Wat iwwerléisst de léiwer deenen aneren?

Kachen.

Wat kanns de besonnesch gutt kachen?

Cf. déi Fro uwendriwver, mee meng Meedercher soe Spaghetti Carbonara mat Saumon an als Dessert Paangecher.

Mat wem géifs de gären e Mount laang tauschen?

Eigentlech mat kengem, ech si ganz zefridden. Wann ech awer misst mat engem tauschen, da wier ech gären e Fuerscher, entweder um Mier bei Delfinen a Walen oder am Reebësch bei den Orang-Utangen.

Du hues 3 Wënsch fräi...

Wann ech un de Covid-19 an den Ukraine-Krich denken, ass d'Äntwert ganz kloer: eng gutt Gesondheet, Fridden a Fräiheet.

Nenn äis wgl e Liewensmotto, dat der gutt gefält!

Albekannt, mee nach ëmmer richteg: *Carpe diem*, well wee weess, wat muer ass.



Fuesend am Internat



Interview avec notre cuisinier Maurice

Bonjour Maurice, comment allez-vous?

Bonjour, je vais bien et vous?

Très bien, Merci. C'était votre premier carnaval ici à l'internat. Comment l'avez-vous vécu?

C'était très bien organisé et très joyeux.

Devoir cuisiner pour autant de personnes cela demande beaucoup de travail?

Non, en fait ça n'était pas trop stressant, j'ai l'habitude.

Qu'est-ce que vous aviez préparé?

On a préparé des hot dogs et des frites, et surtout, on a fait des beignets de carnaval avec des filles de l'internat.

Combien de temps vous a-t-il fallu pour préparer ces délicieux beignets de carnaval, et avez-vous eu de l'aide pour les préparer ?

Avec l'aide de 2 filles de l'internat, nous avons passé 2 heures à préparer les beignets de carnaval.

Vous réjouissez-vous déjà de cuisiner pour d'autres occasions ici à l'internat?

Oui, cuisiner c'est ma passion. J'attends avec impatience de pouvoir cuisiner pour d'autres grandes occasions.

Merci pour votre temps, Maurice.



Sarah Mayer 5G6

D'Fuesparty war déck cool. Et waren zimmlech vill Leit do, vu dass och aner Internater aus dem Land zesumme mat eis gefeiert hunn.

Den DJ Ciano, huet eis musikalesch ganz flott ënnerhalen. Ech hat schonn Angscht, dass e keng gutt Musik spille géif, mee dat war net de Fall. Genee ewéi d'Musik, war d'Stëmmung och top.

Marques Ferreira Raquel 5G3

La fête de Carnaval était vraiment chouette, nous nous sommes bien amusés, on a bien mangé et dansé. Il y avait presque tous les genres de musique. Beaucoup de gens ont dansé. C'était vraiment une bonne idée d'inviter d'autres internats du pays. On a fait de nouvelles connaissances et on a dansé avec plein de gens. J'ai aussi aimé que quelques personnes se soient déguisées, c'était sympa.

Et waren Schüler*innen do aus den Internater:

- *Internat Sainte-Anne* vun Ettelbréck
- *Convict épiscopal* aus der Stat Lëtzebuerg
- *Internat Jos Schmit* vun Dikrech
- *Institution Saint Willibrord* vun Iechternach
- *Internat du Nord* vu Woltz
- *Internat Atert-Lycée* vu Réiden





Catharina Strasser
DP1-ED2

Mir hunn en Donneschden den Owend no der Fuesvakanz, no 2 Joer, endlech erëm eis Fuesparty am Internat gefeiert. D'Internater aus dem ganze Land waren invitéiert, fir mat eis ze feieren. D'Noémie an ech hunn dem Kach mëttes gehollef, d'Fueskichelcher fir jiddereen ze maachen. Ech hat mer immens vill Méi gemaach a selwer e Kostüm gebastelt. Ech war als Stréchmännche verkleet. Ob der Fuesparty selwer hu mer flott Spiller gemaach, ënnert anerem och en Defilé. Leider konnt ech beim Defilé net matmaachen, well mäi Kostüm futti gaange war. Ech krut awer en Trouschtpräis, well et eng cool a kreativ Iddi war.



Äddi Madamm Jacoby

Mir soen lech Merci...

... fir déi laang Zäit, wou Dir am Internat alles ginn hutt

... fir Äert oppent Ouer

... fir déi schéin Zäit an déi flott Momenter, déi mir mat lech erlieft hunn

... fir Äre ganze sportlechen Asaz

... fir villes, woufir et keng Wiederer ginn

D'Meedercher an déi ganz Ekipp vum Internat soen „Äddi , Madamm Jacoby“. Mir hoffen, dass Dir eis net esou séier vergiesst. Alles Guddes, a vill Gléck op Ärem neie Wee.



Merci

Lecture scénique du journal d'Anne Frank



Winona Hendrickx
professeur d'histoire

Dans le cadre des activités organisées à l'Ecole Privée Fieldgen autour de la journée internationale dédiée à la mémoire des victimes de l'Holocauste le 27 janvier, les élèves des classes de 2GSO ont eu le privilège de participer à une lecture scénique du journal d'Anne Frank par Fabienne Hollwege, actrice d'origine luxembourgeoise. Ce journal intime compte parmi les sources primaires les plus importantes de la Seconde Guerre mondiale et montre la volonté de l'être humain de survivre.

Tout d'abord, le journal d'Anne Frank a été mis

dans son contexte historique à l'aide d'un dialogue entre Fabienne Hollwege et les élèves. Par la suite, l'actrice leur a fait ressentir, par sa mise en scène de passages pertinents du journal intime, les différentes phases traversées par Anne pendant les 25 mois passés en cachette avec sa famille et 4 autres personnes dans un appartement secret aménagé dans l'« Annexe » de l'entreprise d'Otto Frank. La solitude, la peur, mais aussi le premier amour éprouvé par Anne sont des sentiments normaux pour une fille pubertaire, mais ici, amplifiés par les circonstances de vie de la famille Frank pendant la Seconde Guerre mondiale.



Amy Arendt
2G-SO2

Mir huet déi Virlesung ganz gutt gefall. Et war immens interessant nozelauschten. D'Madamm Hollwege huet sech an d'Roll vum Anne Frank eraversat an seng Emotiounen gutt erëm-ginn. Ech hu vill nei Informatiounen kritt iwwert d'Anne Frank.



Zandile Weiland
2G-SO2

Ich fand die Lesung des Tagebuches namens Kitty, welches von dem Leben von Anne Frank und ihrer Familie erzählt, sehr berührend. Ich finde es bewundernswert, dass es der Familie Frank während eines so langem Zeitraums möglich war, nicht entdeckt zu werden. Die Umstände, unter denen sie leben mussten, waren schrecklich. Die Schauspielerin hat die Emotionen, mit denen das Tagebuch verfasst wurde, sehr überzeugend und mitreißend wiedergegeben. Außerdem fand ich die Zeitleiste, welche sie immer wieder in kurzen Abständen an die Wand hängte, sehr interessant.

Suite à la lecture scénique de Fabienne Hollwege, deux questions fondamentales ont été posées aux élèves:

- Qu'est-ce que nous pouvons encore aujourd'hui apprendre du journal d'Anne Frank?
- Pourquoi est-il important de ne pas oublier le passé mais de l'intégrer dans le futur?



Shania Da Silva Alves
2G-SO3

Elle encourage la tolérance et le respect. Le journal d'Anne Frank est un témoignage de l'humanité dans des conditions terribles. Ses écrits représentent son désir de voir un monde sans haine et sans discrimination. En lisant son journal, nous sommes inspirés par sa force et son courage.

Elle nous rappelle également l'importance de la liberté d'expression. Le journal intime est un exemple de la puissance de la parole écrite. Même après son décès, ses mots ont continué à toucher et à inspirer des générations de lecteurs à travers le monde. Son histoire souligne principalement l'importance de la liberté d'expression.



Julie Huet
2G-SO3

Je trouve qu'un tel témoignage comme le livre d'Anne Frank est très important, car nous devons, le plus possible, tout faire pour ne jamais oublier cette période tragique. Les dernières personnes ayant vécu à cette époque nous quittent peu à peu, et nous allons bientôt ne plus avoir de preuve et de témoins, et nous devons apprendre de tout ce qu'ils nous ont laissés. Pour que toute nouvelle génération sache ce qu'était cette époque, il faut en parler, et à travers des événements comme cette lecture scénique du livre d'Anne Frank, nous rappeler qu'il y avait cette guerre terrible et en parler dans les écoles.

Pour rendre hommage à toutes ces personnes décédées durant la guerre, il faut continuer d'en parler. Je suis d'avis que c'est le minimum qu'on puisse faire pour eux. Je pense donc qu'il faut en parler le plus souvent possible.

And the Winner is ... *Harry Potter Book Night* am CDI



**Marion Bollendorff
Cathy Ries**
bibliothécaires

Den 2. Februar
huet am CDI déi
5. Editioun vun der
Harry Potter Book Night
stattfonnt. Et ass ëmmer

schéin, d'Schülerinnen a d'Schüler ze begréissen, déi vun Ufank un dobäi sinn, an d'Erstau-
ne vun deenen ze gesinn, déi nach ni deelgeholl
hunn, ass immens. Virun allem eis 7^{es} Schüler
a Schülerinne kënnen sech nëmme schwéier vir-
stellen, wat eng Liesnuecht ass.

Et héiert ee Gepëspers, bis sech de Couragéi-
ertsten aus der Grupp traute ze froen. Da kënn
ganz lues e „Madamm? Wat ass eng *Harry Pot-
ter Book Night*?“, „Schlofe mir do wierklech am
CDI?“, „Gëtt et do och eppes z'iessen?“.

Eleng d'Gesichter ze gesinn, wann d'Schüler
an d'Schülerinnen de Raum betrieden, voll mat
Deko, bal net méi als deen CDI, deen si am nor-
male Schoulalldag kennen, erëmzeerkennen,
ass déi ganz Aarbecht iwwee Wochen, souguer
Méint derwäert.

All Joer loosse mir eis eppes Neies afalen, an all
Joer froe mir eis, wéi mir dat nach kënnen top-
pen.

Esou konnte mir dës Kéier d'Theater-Ateliere fir
eise Projet gewannen. Si hunn eis mat e puer

Auszich aus de Bicher duerch den Owend geleet
an d'Geschichte vum Harry a sengen Frënn zum
Liewen erwäche gelooss.

Dertëschent gouf duerch d'*Katakombe vu Grin-
gotts* gerannt, et goufen Zaubertränk erfoge-
schott, Rätselen geléist, *Golde Snitch* erage-
feiert, Pantomim gespillt, ... bis um Enn déi
glécklech Gewënner, ganz zur Freed vun hirem
Hauslehrer, feststoungen... and the Winner is.....
SLYTHERIN.

E mageschen Owend gong, wéi ëmmer, vill ze
séier op en Enn. A wéi seet een esou schéin: No
der *Harry Potter Book Night* ass virun der *Harry
Potter Book Night*. An deem Sënn freeë mir eis
elo schonn op déi nächst Editioun an eisem CDI.

Finite Incantatem, bis d'nächst Joër!

Mir wollten och op dëser Plaz all deene Leit Mer-
ci soen, déi eis och dëst Joer nees gehollef hunn,
d'*Harry Potter Book Night* zu engem Succès ze
maachen! Ouni är Hëllef, wär dësen Owend net
ze meeschtere gewiescht:

Julie Steil a Kirsten Hoeijmakers, Dir maacht déi
bescht Muffins!

Nelson Dos Santos, Chris Dostert a José Mon-
teiro Tavares: Merci fir d'Kulissen, déi d'Theater-
virféierung nach méi lieweg gemaach hunn, a
Merci fir d'Hëllef bäim Opriichten.

Merci dem Flore, dem Myriam an dem Marc-
Bernard, zesumme mat hire SchülerInnen, fir déi
megafloft Theatervirféierungen.



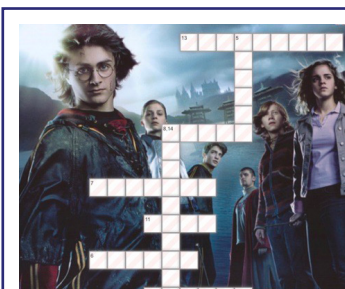
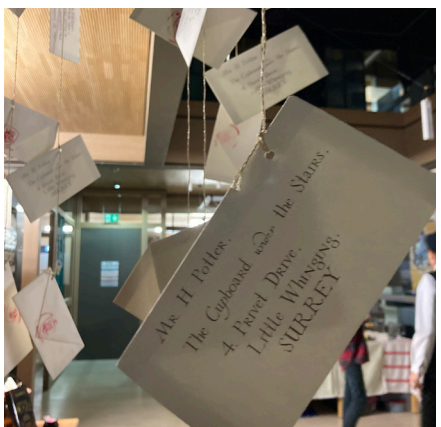
Merci och dem Guy Wagner fir d'Niwwelma-
schinn, déi mir vun elo un fir all *Harry Potter*
Book Night froe wäerten. 😊

E Merci dem Nicole Brix, Claudia Del Fabbro, Ste-
fan Kornelis an Andrée Schaus fir Är Deko.

E Merci och eisen Hauslehrer Francine Wagener,

Marc-Alan Knepper, Tammy Steffen Koenig a
Lana Da Silva, déi eis jonk Zauberer duerch den
Owend begleet hunn.

And last but not least: Merci dem Leyla Koer-
perich aus der 2G-SO2, fir deng Hëllef un allen
Ecken an Enner!



Harry Potter Quiz

Scan de QR-Code mat dengem Handy.
Fir déi verschidde Froen ze gesinn, muss
een op d'Nummer vun der Fro klicken.
Vill Spaass!



POLITIQUE & INSTITUTIONS - INSTITUTIONS

SUSTAINABILITY AWARDS (11/12)

Le développement durable s'apprend aussi à l'école Fieldgen

Écrit par Paperjam.lu

Publié le 09.01.2023

Partager



Les Sustainability Awards ont mis à l'honneur des entreprises luxembourgeoises actives en matière de développement durable et qui développent des pratiques exemplaires. Nous vous invitons à redécouvrir ici les projets qui étaient répartis en quatre catégories.

Dans la catégorie Sustainability Team, comme la commune de Sanem ou SES, concourrait notamment **Fieldgen** pour sa pratique intitulée Eis Schoul, eng nohalteg schoul qui consiste en la mise en place d'actions réduisant les déchets, le gaspillage ou les émissions de CO2 et favorisant l'entraide: utilisation d'éco-box, menus sans viande, un re-use corner ou encore l'utilisation de papier recyclé.

La démarche implique toute la communauté scolaire: élèves, enseignants, personnel scolaire, mais aussi les parents qui se réunissent régulièrement en comité... Ce programme qui veut favoriser à la fois la citoyenneté et le développement durable repose sur les propositions et la volonté de la communauté scolaire et notamment des élèves.

[Cette première édition des Sustainability Awards était organisée par IMS et Maison Moderne.](#)





4C3



4G-CM



4G-IG



4G-PS



4G-SN



4G-SO1



4G-SO2



4G-SO3



4TP-CM1



4TP-CM2



DP1-ED1



DP1-ED2



CIP/COP



5C1-L



5C2



5C3



5G1



5G2



5G3



5G4



5G5



5G6



5G7



5G8



5AD



5P



6C1



6C2



6C3-L



6G1



6G2



6G3



6G4



6G5



6G6



6G7



6P1



6P2



7C1



7C2



7C3



7G1

Am Kader vun der Nohaltegkeet hu mer no der Fuesvakanz eng nei Aktioun lancéiert: **EcoMëtsch**.

D'Zil vun dëser Aktioun ass et, d'Tuten an d'Zerwéiten an der Cafeteria ze reduzéieren. Dës Aktioun gouf zesummen mat eisen *Délégués à l'environnement* op d'Bee gesat.

Eis Schüler, déi hir eegen Tut (oder Këscht) benotzen an op eng Zerwéit verzichten, kréie beim Kaf vun enger Mëtsch no all Passage ee Stempel. No 12 Passagen kréie si eng gratis Mëtsch.

GET 1 FREE

AN DER CAFETERIA

TESTPHAS NO DER FUESVAKANZ (BIS DEN 24.3.)

Benotz deng eegen Tut a verzicht op eng Zerwéit !

Wanns du wëlls matmaachen, da mell dech bei der Mme Wagner an der Porte.

fieldgen		Fieldgen for Fut	
Nimm, Pränum:			
EcoMëtsch	EcoMëtsch	EcoMëtsch	EcoMëtsch
EcoMëtsch	EcoMëtsch	EcoMëtsch	EcoMëtsch
EcoMëtsch	EcoMëtsch	EcoMëtsch	EcoMëtsch



*Mir wënschen Fech
an Ärer Famill
scheïn Ouschteren*

Trait d'Union
Zäitschrëft
vun der
Ecole Privée Fieldgen

Bestellen iwwer de
Konto bei der
BIL
LU74 0020 1336 1560 0000
Parascolaires-Fieldgen
21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

Abonnementspräis:
8 € pro Joer

Kontaktadress:
Trait d'Union
21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

Redaktiounskomitee:
Christiane Genewo
Catherine Hollerich
Andrée Schaus-Georges
Ariane Sybertz

Layout:
Andrée Schaus-Georges

Drock:
print solutions sarl

Ee grouse Merci un all déi,
déi un dëser Nummer
matgeschafft hunn.